

Bd. 01
Istha

Neuaufstellung Flächennutzungsplan Wolfhagen

Dokumentation Bürgerbeteiligung Istha
| 01. Dezember 2018

+ | Impressum

+ | Auftraggeber

Magistrat der Stadt Wolfhagen Energie und Stadtentwicklung

Burgstraße 33 - 35
34466 Wolfhagen
www.wolfhagen.de



+ | Ansprechpartner

Ingo Ziesing
Bauamt - Energie und Stadtentwicklung
Fon 05692 - 602-310
Mail ingo.ziesing@wolfhagen.de

Michael Joost
Bauamt - Energie und Stadtentwicklung
Fon 05692 - 602-300
Mail michael.joost@wolfhagen.de

+ | Auftragnehmer

A N P Architektur- und Planungsgesellschaft mbH
Hessenallee 2
34130 Kassel
www.anp-ks.de



EGL Entwicklung und Gestaltung von Landschaft GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 8
34131 Kassel
www.egl-plan.de



+ | Text

Perpetua Ascher-Köpping
Randi Bornmann
Nina Hemprich
Oseanne Blech
Markus Staedt
Uli Walberg
Florian Paech
Erwin Meyer

+ | Konzept und Layout:

Björn Dannenberg



ISTHA

ANLASS &
ZIELSETZUNG

09

ORTSSPAZIERGANG

13

IMPULS-
VORTRÄGE

15

VORGEHEN &
ABLAUF

BEGRÜSSUNG
HERR BÜRGER-
MEISTER SCHAAKE

ARBEITEN IN DEN
ARBEITSGRUPPEN

19

Wohnen & Einkaufen

19

ARBEITSGRUPPE 2

Landschaft & Tourismus

22

Soziales und Mobilität

24

ARBEITSGRUPPE 1

ARBEITSGRUPPE 3

IMPULS 2
FRAU ASCHER-KÖPPING:
WAS IST EIN FNP?
WAS IST EIN LP?

„Anlass, Ziel und Rahmen-
bedingungen der Neufassung
Flächennutzungsplan &
Landschaftsplan.“

15

„Was ist eigentlich ein FNP?
Was ist ein Landschaftsplan?
Wie läuft das FNP/LP-Verfahren
normalerweise ab?“

15

IMPULS 1
HERR JOOST:
ANLASS, ZIEL UND
RAHMENBEDINGUNGEN

ARBEITSGRUPPE 4

Kurzfristige Maßnahmen

28

35

FAZIT &
AUSBLICK

ORSTMITTE ISTHA

Kirche am Lutherplatz





ORTSMITTE ISTHA

Blick in den Kampweg



Anlass & Zielsetzung

Einbindung der Öffentlichkeit – Bürgerbeteiligung – ist heute mehr denn je eine wichtige Voraussetzung für Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft und damit letztlich für das Gelingen wichtiger stadtentwicklungspolitischer Projekte. Gerade im Rahmen der Neuauflage von Flächennutzungsplänen lässt sich hierfür ein dynamisch anpassbares Instrumentarium mit vielfältigen Möglichkeiten einsetzen, die sich projektspezifisch passgenau konfigurieren lassen.

Die Stadt Wolfhagen beabsichtigt, ihren Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet neu aufzustellen und legt hierbei besonderen Wert auf die Qualität der beabsichtigten Öffentlichkeitsbeteiligung.

Ziel der Workshops ist, konkrete Handlungsempfehlungen und Ideen zu identifizieren. Es soll deutlich werden, dass die Ergebnisse im nächsten Schritt vertieft, ggf. modifiziert und weiter bearbeitet werden. Auch Ideen, die nicht im Rahmen des Flächennutzungsplans umgesetzt werden können, sollen aufgenommen werden und geprüft werden, inwiefern sie umgesetzt werden können.

Die Stadt Wolfhagen hofft, dass ein Flächennutzungsplan entwickelt werden kann, der von einer breiten Öffentlichkeit getragen werden kann.

ISTHA

Ortsmitte



Vorgehen und Ablauf

Um ein erstes Bild der Bewohner und des Ortes zu erhalten, wurde am 4. Oktober 2018 ein Akteursgespräch in Isthia durchgeführt. Hierzu eingeladen waren die Akteure vor Ort, wie z.B. der Pfarrer, Landwirte, Gewerbetreibende und der Ortsvorsteher. Auf Basis dieses Vorgesprächs konnten bereits im Vorfeld einige zentrale Fragestellungen festgelegt werden. In Gesprächen mit der Stadtverwaltung wurden die Spielräume für den Beteiligungsprozess konkret ausgelotet.

Für die Bürgerinnen und Bürger von Isthia wurde im Beteiligungsprozess ein ganztägiger Workshop am 1. Dezember 2018 durchgeführt. Eine Ortsbegehung bildete den Auftakt des Workshops, bei dem ein städtisches Grundstück besichtigt wurde. Einführende Impulsvorträge brachten die Bürger unabhängig von ihren Vorkenntnissen auf einen Stand. Es wurde über die Rahmenbedingungen des FNP-Verfahrens informiert sowie über die Zielsetzungen des gesamten Verfahrens und den Ablauf des Workshops. In den anschließenden Arbeitsgruppen konnten Vorschläge und Ideen für die zukünftige Entwicklung von Isthia gemacht werden. Nach der Vorstellung der Ergebnisse aus allen Arbeitsgruppen hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, besonders wichtige Themen und Ideen zu priorisieren.

Am Ende des Workshops konnte anhand der in den Gruppen erarbeiteten und im Plenum vorgestellten Vorschlägen, Ideen und Perspektiven ein erstes Bild darüber vermittelt werden, wie sich Isthia aus Sicht der Teilnehmenden in den kommenden Jahren idealerweise entwickeln soll. Dieses Bild ist nun in der vorliegenden Dokumentation abgebildet.

ORTSSPAZIERGANG

Kampweg



Einführung & Begrüßung

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Reinhard Schaake:
Dank für das große bürgerschaftliche Engagement

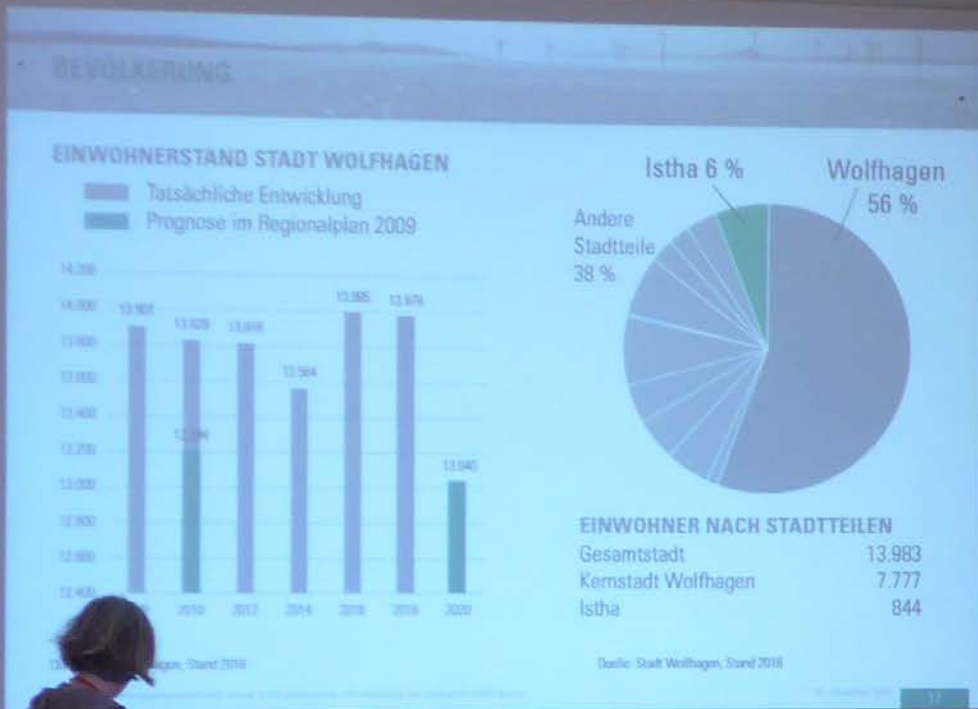
In seiner Begrüßung würdigte Herr Schaake im Besonderen das hohe bürgerschaftliche Engagement und betonte die gesamtstädtische Bedeutung, die die Beteiligung im Rah-

men der Neufassung des Flächennutzungsplans für die Entwicklung der Gesamtstadt mit ihren Stadtteilen hat.

Ortsspaziergang

Das Angebot für einen Ortsspaziergang stieß auf lebhaftes Interesse: Rund 25 Beteiligte machten sich gemeinsam mit Herr Schaake und Herrn Joost auf dem Weg und besichtigten zwei mögliche Wohnbaupotentialflächen östlich des Weges „Renthof“ sowie die städtische Fläche „Über der Trift“.

Der Spaziergang wurde mit einem Abstecher zum Dorfkern abgerundet, wo alle Beteiligten die gelungene Sanierung und Aufwertung rund um die Kirche, den Lutherplatz und das alte Schulhauses würdigten. Anschließend kehrte die Runde zum Dorfgemeinschaftshaus zurück, um dort zunächst mit zwei Impulsvorträgen in den gemeinsamen Workshop einzusteigen.



Zwei Impulse

Was ist ein Flächennutzungsplan, und wie können die Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen?

Als erster Impulsgeber erinnerte Herr Joost zu Beginn an die in der Vergangenheit erfolgreich umgesetzten Projekte in Isthra wie z.B. die Ortsumgehung oder das neue Dorfgemeinschaftshaus, die nur aufgrund des großen Engagements der Isthraer Bürgerinnen und Bürger möglich wurden. Aus diesem Grund sieht die Stadt auch bei der jetzt anstehenden Neuaufstellung des FNP die Bürgerinnen und Bürger als die Fachleute vor Ort und erhofft sich, dass sie bei der nun startenden Bürgerbeteiligung die wesentlichen Impulse und Anregungen einbringen, wie sich Wolfhagen und seine Stadtteile in den kommenden 15-20 Jahren entwickeln sollen.

Der FNP stellt in Deutschland den wesentlichen rechtlichen Rahmen für die künftige Ortsentwicklung dar und muss dabei sowohl örtliche als auch übergeordnete Zielsetzungen wie z.B. die gesetzliche Verpflichtung zum nachhaltigen und sparsamen Umgang mit Grund und Boden berücksichtigen. Auch wenn deshalb voraussichtlich nicht alle Ziele und Anregungen umgesetzt werden können, lohnt es sich sehr, die bestehenden Spielräume im Rahmen des Beteiligungsprozesses intensiv zu nutzen, denn nur so werde der Stadtrat in seiner

Funktion als formal beschließendes Gremium am Ende einen FNP beschließen können, der auf breite Akzeptanz und Mitwirkungsbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger baut.

Den zweiten Impulsvortrag hielt Frau Ascher-Köpping. Sie erklärte, dass die Planung aus mehreren Hierarchieebenen besteht. Zunächst lege der Regionalplan die großräumigen Entwicklungsvorstellungen für den Regierungsbezirk Kassel fest. Dieser Plan ist für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans entscheidende Grundlage. Aus dem Flächennutzungsplan werden dann wiederum die Bebauungspläne entwickelt, die dann Grundlage für das einzelne Bauvorhaben sind.

Der Flächennutzungsplan, so erklärte Frau Ascher-Köpping weiter, sei ein vorbereitender Bauleitplan, der eine Pflichtaufgabe der Gemeinde sei. Er gebe einen Überblick über die wichtigsten Planungsziele der Gemeinde und diene dazu eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung zu gewährleisten. Der Flächennutzungsplan stelle besonders Wohnbauflächen, gewerbliche Bauflächen, Flächen für den Gemeinbedarf, für die Ver- und Entsorgung sowie für Landwirtschaft,



Wald und viele weitere Nutzungen dar. Der Flächennutzungsplan sei behördenverbindlich und aufgrund seines Maßstabes nicht parzellenscharf. Anschließend ging Frau Ascher-Köpping auch auf den integrierten Landschaftsplan ein, der parallel zum Flächennutzungsplan ebenfalls neu erstellt werden soll.

Ein Landschaftsplan sei erforderlich bei Veränderungen von Natur und Landschaft und bewerte die ökologischen Zusammenhänge von Boden, Tieren und Pflanzen, den Menschen und der Landschaft. Durch die Integration in den Flächennutzungsplan sei der Landschaftsplan unmittelbar rechtsverbindlich und Planungsverfahren würden in Hinblick auf naturschutzfachliche Fragestellungen vereinfacht werden.

Sie erläuterte, dass das gesamte Verfahren einen Zeitraum von rund 5-6 Jahren benötige und dass in Abstimmung mit der Stadt weitere Beteiligungsveranstaltungen zur Diskussion des Entwurfs und zur Beschlussfassung des Flächennutzungsplans geplant sind. Zuletzt verwies Frau Ascher-Köpping noch auf die aktuellen Bevölkerungsstatistiken für Wolfhagen, die im Vergleich zu Prognosen aus dem Jahr 2009 eine positivere Bevölkerungsentwicklung aufzeigen und eine wichtige Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans darstellen.



Kreuzfahrtschiff

Jahod

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

BLG

spoth

ARBEITSGRUPPEN BEI DER ARBEIT

Landwirtschaft & Tourismus



Arbeiten in den Werkräumen

Zusammenfassung der Ergebnisse

Als Hilfestellung für den Einstieg in das Arbeiten in den Arbeitsgruppen wurden zu Beginn Leitfragen gebildet. Anschließend werden die Ergebnisse aus den Werkräumen dokumentiert:

ARBEITSGRUPPE 1: Wohnen & Einkaufen

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert, wie sich das Wohnen und die Einkaufsmöglichkeiten in Isthia entwickeln sollten, damit Isthia auch in Zukunft ein lebenswerter Wohnort mit einem lebendigen Gemeinwesen bleibt. Folgende Leitfragen bildeten den Rahmen für den Diskussionsprozess.

- Wo kaufen Sie ein?
- Wohnen Sie gerne in Isthia? Warum?
- Was fehlt Ihnen in Isthia?

ARBEITSGRUPPE 1: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte

Die Arbeit in der Arbeitsgruppe 1 konzentrierte sich zu Beginn zügig auf das Thema Einkaufen, insbesondere das Thema Versorgung und Lebensmittelmarkt. Viele Teilnehmerinnen und Teil-

nehmer wünschen sich ein Lebensmittelgeschäft im Ort. In diesem Kontext wurde die Notwendigkeit betont, einen etwaigen Markt an einer exponierten Lage am westlichen Ortsrand, südlich der Bründerser Straße vorzusehen. So hätte ein Markt das Potential, sowohl die Isthiaer als auch Pendler zu binden. Als äußerst positiv und erhaltenswert wurden die bereits bestehenden Angebote lokaler Erzeuger (Eier aus dem Hühnermobil, Fleisch vom Sälzerhof, Wildfleisch, Honig, Kartoffeln, etc.) genannt. Es wurde über unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert, diese Angebote weiter zu vermarkten und „sichtbar“ zu machen. Bei einem Supermarktkonzept sollen diese Waren unbedingt mitangeboten werden. Des Weiteren formulierten die Bürger die Idee einer „Regionalen Markthalle“, die Raum für die genannten lokalen Erzeugnisse bietet. Nicht zu verwechseln mit einem „Bürgerladen“, der auf Grundlage der Erfahrungswerte der Isthiaer als eher kritisch angesehen wird, könnte eine „Markthalle“ örtliche und regionale Eigenerzeugnisse anbieten und gebündelt – z.B. an zwei Markttagen in der Woche – anbieten. Kritisch gesehen wurde daran, dass Personal für den Verkauf bereitgestellt werden müsste und die Erzeuger stärker an die Öffnungs-



zeiten gebunden wären als bei einem Direktverkauf von Zuhause / vom Hof.

Zum Thema Wohnen und Leben in Isthia wurde deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr gerne in Isthia wohnen, eine tiefe Verbundenheit mit dem Ort besteht und man auch weiterhin im Ort wohnen möchte. Vielfach schränkt das Spektrum an Wohnungsangeboten im Ort jedoch ein - es mangelt an Mehrfamilienhäusern mit Mietwohnungen sowie an familiengerechten Einfamilienhäusern bzw. Bauplätzen für diese. Viele nehmen Zwischenlösungen in Kauf oder weichen erst einmal auf andere Stadtteile aus.

In der Diskussion wurde deutlich, dass es eigentlich genügend Fläche in den Immobilien gäbe, um die Nachfrage nach Mietwohnungen zu befriedigen. Viele größere Gebäude würden nur von einer Person bewohnt, teils existiere für die Bewohnenden kein ökonomischer Druck, diese zu vermieten, oder man möchte, dass das Haus in Händen der Familie bleibt. Teils scheuen ältere Bewohnende den Aufwand einer Sanierung, oder es fehlen finanzielle Mittel. Zu diesem Thema wurden unterschiedliche Ideen diskutiert, die sich vielfach mit generationenübergreifenden Konzepten beschäftigen, wie „Mehrgenerationenwohnen“ oder „Wohnen für Hilfe“ (günstige Mieten <-> Hilfe bei Renovierungen am/im Haus, Unterstützung im Haushalt, etc.).

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich jedoch einig, dass es für die Zukunftsfähigkeit Isthias notwendig ist, neue Bauplätze zu schaffen, um z.B. junge Familien und Bauwillige anzusprechen, die in einem ähnlichen Milieu leben möchten. Hierbei scheint es jedoch auch wichtig zu sein, dass Wachstum des Ortes zu regulieren, damit Isthia seinen dörflichen Zusammenhalt und die dörfliche Struktur nicht verliert.

ARBEITSGRUPPE 1: Auflistung der Anregungen

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

Thema	Prio
Mietwohnungen	1
Mehrgenerationenwohnen	1
Lebensmittelmarkt mit Vollsortiment	7
Regionale Markthalle	2
Isthia soll Angebote schaffen aber „Dorf“ bleiben	3
Punkte Insgesamt Wohnen und Einkaufen	14

Wohnen

Mietwohnungen

- Für Jung und Alt
- Durch Umbau von großen Häusern
- Es muss auch vermietet werden (tlw. eine Person auf 300 qm)
- Aus ökonomischer Sicht müssen viele nicht vermieten -> kein Anreiz



- Wohnungen fehlen, keine Mehrfamilienhäuser

Neubaugebiet

- Mit mehreren Grundstücken, für „gleichgesinnte Nachbarn“, Bauwillige
- Größere Baugebiete
- „Dorf“ soll bleiben

Mehrgenerationenwohnen

- Mit Wohnungen, Pflege, Café, etc.
- Generationenübergreifendes Leben im selben Milieu
- Projekt: „Jeder ist der nächste“

Wohnberatungen

- Was kann ich mit meinem Haus anstellen? Umbau, Sanierung, etc.?
- Gute Beispiele zu Wohnprojekten oder Vermieter-Mieter-Lösungen

Wohnen für Hilfe: Wohnungen werden teilweise günstig vermietet, Mieter helfen renovieren, etc.

Einkaufen

Lebensmittelmarkt mit Vollsortiment an der Hauptstraße

- Durch Standort an Hauptstraße Pendler binden
- Auch regionale Produkte anbieten
- Gefahr, dass sich dann kleinere Läden nicht mehr rentieren

- Zusatzservice: Lieferdienst für Waren an Kunden

- Märkte in der Umgebung reichen eigentlich aus, Lieferdienst ist wichtiger

- Treffpunkt

- Produzenten aus Umfeld einbinden

Regionale Markthalle

- Lokale und regionale Waren (z.B. an zwei Tagen in der Woche geöffnet)
- Mit Lieferservice für nicht-mobile Menschen
- Alternative zu großem Einkaufsmarkt „Isthaer bieten eigene Produkte an“

Bürgerladen

- Eventuell als Mitgliederladen organisieren
- Kleiner Laden funktioniert nicht

Tankstelle

- Gute Brötchen
- Günstige Benzinpreise

Nachbarschaftsnetz

- Tauschen (z.B. Nachbarschaftshilfe, Mitfahrgelegenheiten)
- Erwerb von eigenen Produkten (z.B. Äpfel)



Weitere Vorschläge, Ideen und Lösungen

- Vorstellung: 1000-1200 EW -> Konsequenz: 70 Bauplätze
- Reparatur-Café im DGH (in App und Gemeindebrief ankündigen)
- Metzger nicht in Konkurrenz zu bestehenden Angeboten
- Positiv als Wohnstandort: Arzt, Kinderarzt, Kindergarten, gute Anbindung, Einkaufen von lokalen Lebensmitteln im Ort, gutes Einkaufsangebot in der Kernstadt
- Treffpunkte, Austauschorte schaffen
- Angebote schaffen, aber „Dorf“ bleiben

ARBEITSGRUPPE 2: Landschaft & Tourismus

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert, welche landschaftlichen Gegebenheiten und Besonderheiten auf jeden Fall geändert müssten bzw. auf keinen Fall geändert werden sollten

- Welche Rolle spielt Tourismus für den Ort (wahrnehmbar, untergeordnet etc.)?
- Gibt es landschaftliche Besonderheiten?

ARBEITSGRUPPE 2: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte

Grundlegend wurden die Themenbereiche Tourismus und Landwirtschaft/ Landschaft aus unterschiedlichsten Perspektiven angesprochen und diskutiert. Es stellte sich recht schnell heraus, dass für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tourismus in Isthia keine übergeordnete Rolle spielt. Lediglich Wanderer würden ein gewisses Potential bieten, jedoch fehle dafür die nötige gastronomische Infrastruktur. Im Rahmen der Tourismuskonversation wurde immer wieder auch das Thema Wegeverbindung und technischer Ausbau der umliegenden sowie innerörtlichen Straßen und Wege thematisiert. Dieses Thema wurde im Folgenden von unterschiedlichen Teilnehmern und Teilnehmerinnen aufgegriffen und mehrfach angesprochen, da die meisten Personen am Tisch in diesem Thema Verbesserungspotential sahen.

Darüber hinaus zeigte sich der Naturschutz, durch die kürzlich umgesetzten und umfangreichen Ausgleichsmaßnahmen in der Gemarkung Isthia, als ein stark wahrgenommenes Thema. Der allgemeine Tenor bzgl. des Naturschutzes war, dass hierfür durch die Umsetzung der Ausgleichsmaßnahmen der Umgehungsstraße sowie der Windkraftanlagen, eine ausreichende Aufwertung der umliegenden Landschaft stattgefunden hat. Die innerörtliche Grünversorgung wird ebenfalls einvernehmlich als ausreichend beschrieben. Die gut ausgebauten Zuwegungen zu den Windkraftanlagen, welche über die Bauphase hinaus Bestand haben, werden sehr positiv bewertet und zum Anlass genommen, die übrigen vorhandenen Wegenetze hiermit in Bezug zu setzen. Überwiegend wurde kritisiert, dass die übrigen Wegeverbindungen rund um Isthia, abgesehen vom



Windparkareal im Süden, für Fuß-, Rad- sowie auch für den landwirtschaftlichen Verkehr sehr schlecht ausgebaut sind. Immer wieder klangen Nutzungskonflikte zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen an. Häufig wurden kaputte Straßen bzw. Feldwege durch den Forst und den landwirtschaftlichen Verkehr genannt, ebenso wie die fehlende Durchgängigkeit von Radwegen, welche teilweise durch den groben Schotterbelag nur eingeschränkt befahrbar sind.

Auch wurde die Erlebbarkeit des Isth-Berges bemängelt. Beispielsweise ist eine Umrundung des Berges aufgrund fehlender bzw. verfallener Wege nicht mehr möglich. Ebenfalls ist eine Umrundung von Isth auf Feldwegen nicht möglich, da kaum Nord-Süd Verbindungen zwischen den Feldwegen bestehen. Hier wird eine entsprechende Verbesserung gewünscht.

Letztlich wurde ebenfalls rege über fehlende Verbindungen zu den Nachbarorten, insbesondere nach Wolfhagen sowie einem entsprechenden Ausbau vorhandener, aber nicht ausreichend befestigter bzw. hergestellter Wege diskutiert. Vor allem der Umbau der alten Landstraße zu einem Fuß- und Radweg, wurde als Vorschlag immer wieder eingebracht.

Naturschutzfachliche Themen und Inhalte, z.B. im Zusammenhang mit der Landwirtschaft (Nitratbelastung) wurden nur am Rande mit vorgetragen bzw. besprochen.

ARBEITSGRUPPE 2: Auflistung der Anregungen

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

Thema	Prio
Rundweg um Isth inkl. Anbindung an Überregionale Wanderwege	4
Alte Bundesstraße für Rad- und Fußverkehr ausbauen (3 Punkte)	3
Besserer Ausbau von Rad- und Wanderwegen	2
Punkte Insgesamt Landwirtschaft/ Landschaft & Tourismus	9

Landwirtschaft/ Landschaft

Landwirtschaft

- Bessere Überprüfung landwirtschaftlicher Düngerausbringung
- Landwirtschaftlicher Verkehr Innerorts sehr beschwerlich (Straßenzustand/ -breite)

Landschaft

- Erlebbarkeit von Besonderheiten wie dem Bilstein oder dem Isthberg verbessern



- Rundwege um Istha und um den Isthaberg schaffen (vgl. auch Pkt. Wegenetz)
- Zufriedenstellende Grünversorgung innerhalb und außerhalb der Ortslage
- Positive Grundhaltung zu landschaftlicher Entwicklung (Aufwertung Ausgleichsflächen, vorbildliche Energiegewinnung)
- Obstbaum und Streuobstwiesenkataster schaffen.

Tourismus/ Wegenetz/ Erholung

- Erlebbarkeit von Besonderheiten wie dem Bilstein oder dem Isthaberg verbessern
- Aufwertung des Wegenetzes in allen Belangen, insbesondere im nördlichen Bereich von Istha
- Verbesserung der Beläge für ausreichende Belastbarkeit für alle Nutzergruppen (Land- Forstwirtschaft und Privat)
- Schaffung von Verbindungen nach Wolfhagen und in Richtung Wattenberg
- Rundweg um Istha herum, Anbindung an überregionale Wanderwege
- Bessere Wegeverbindung von Süd nach Nord
- Beschilderung von besonderen Orten (Bilstein/ Isthaberg) und Sitzbänke, Orte zum Verweilen schaffen
- Schaffung einer Einkehrmöglichkeit mit Bewirtung (Café, Kneipe oder dgl.)

- Alte Bundesstraße für Rad- und Fußverkehr ausbauen
- Besserer Ausbau von Rad- und Wanderwegen
- Beschilderung und Sitzbänke für den Bilstein
- Den Isthaberg zur Gemarkung Istha zuordnen

ARBEITSGRUPPE 3: Soziales & Mobilität

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert: „Wie sollen öffentliche Einrichtungen und der Verkehr in 20 Jahren aussehen?“

Welche Verkehrsmittel nutzen Sie? (Auto, Bus, Fuß, Rad, ...)

Was halten Sie vom Busliniennetz in Istha?

- Was funktioniert gut, was weniger gut?
- Gibt es Alternativen?

Sind die vorhandenen öffentlichen Einrichtungen und Angebote ausreichend? (Treffpunkte, Ärzte, Vereine, Feuerwehr, ...)

ARBEITSGRUPPE 3: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte

Ein wichtiger Schwerpunkt in der Arbeitsgruppe 3 war die Diskussion zum Busliniennetz. Grundsätzlich wurden die bestehenden Angebote als positiv und erhaltenswert eingestuft. Es wurde jedoch betont, dass die Bürgerinnen und Bürger aus unterschiedlichen Gründen weiterhin auf die Nutzung des privaten PKW



angewiesen sind und das Verkehrsmittel Bus hierzu keine „echte“ Alternative darstellt. Für bestimmte Bevölkerungsgruppen (Jugendliche, Seniorinnen und Senioren) ohne eigenen PKW ist das vorhandene Angebot unzureichend. Bemängelt wurde die Wochen- und Wochenendtaktung, die nicht den Bedürfnissen vor Ort entspricht. Es wurde darauf verwiesen, dass der Fahrplan in der Vergangenheit immer weiter „ausgedünnt“ wurde: Beispielsweise wurde die für Pendlerinnen und Pendler attraktive Schnellbuslinie nach Kassel eingestellt. Die hohen Fahrkartenpreise, bedingt durch Isthass Lage an einer Tarifgrenze, machen die Busnutzung generell unattraktiv. In diesem Zusammenhang wurde das Schülerticket als durchaus positive Entwicklung angemerkt und der Vorschlag zur Einführung eines Senientickets erbracht, um auch älteren Menschen eine verbesserte Mobilität zu ermöglichen. Die Notwendigkeit zur „Nachjustierung“ der Linienführung wurde betont. Direktere Fahrten bzw. Anbindungen nach Kassel und Martinshagen wären erforderlich, um die Busnutzung attraktiver zu machen. Ein weiterer Vorschlag bestand in der Einbindung Isthass in das vorhandene Wolfhager Stadtbusnetz.

Abschließend wurden unterschiedliche Möglichkeiten zu Angeboten „alternativer Mobilität“ diskutiert, wie zum Beispiel Carsharing, die Einrichtung einer Mitfahrbörse oder einer Mitfahrbank. Beim Thema Radwegenetz wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger eine deutliche Verbesserung der Radwegeinfrastruktur. Rege diskutiert wurde der Radweg nach Wolfhagen, bei dem die schlechte Befahrbarkeit und die indirekte Wegeföhrung kritisiert wurden. Als Optimierungspotenziale wurden die Verbesserung des Fahrbahnbelags, die Schaffung einer direkteren Verbindung nach

Wolfhagen (ggf. auch nach Kassel) und Fahrradabstellanlagen benannt.

Zum Thema soziale Infrastruktur wurde festgestellt, dass viele ältere Bewohnerinnen und Bewohner den Wunsch haben, weiterhin in Isthass zu wohnen. Im Ort fehlen jedoch dementsprechende Angebote für seniorengerechtes Wohnen sowie Versorgungs- und Betreuungsstrukturen. In diesem Zusammenhang wurde die Idee diskutiert, hierfür ein Konzept zu Möglichkeiten zu erstellen (z. B. über Gebäudesanierung, medizinische Versorgung). Abschließend wurde die Notwendigkeit von Krippenbetreuungsplätzen betont, die möglicherweise in Verbindung mit der geplanten Erweiterung der Kita geschaffen werden können.

Eine rege Diskussion entwickelte sich zum Thema Einkaufen, Versorgung und Lebensmittelmarkt. Aufgrund thematischer Überschneidungen wurden die Ergebnisse in der Arbeitsgruppe 1 dokumentiert. Ergänzend ist die Idee eines kleinen Lebensmittel-Ladens in Kombination mit einem Treffpunkt für „Jung und Alt“ / Café hinzuzufügen, der in privater oder ehrenamtlicher Trägerschaft betrieben werden könnte. Als gutes Vorbild wurde ein Beispiel aus der Nachbarkommune Dörnberg und aus Altenhasungen genannt. Die Bürgerinnen und Bürger waren sich darüber einig, dass ein solches Konzept zukunftsfähig ist, sich die Umsetzung aber als eine große Herausforderung angesehen wird.



ARBEITSGRUPPE 3: Auflistung der Anregungen

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

Thema	Prio
Kinderbetreuung (Krippe in Isthä)	9
Verbesserung ÖPNV / Busliniennetz / Anbindung an Martinshagen und Kassel	5
Radwegenetz: Direkte Verbindung nach WOH schaffen / Fahrbahnbelag verbessern	6
Einkaufen: Standort für Lebensmittel-einzelhandel / „Markthallen“-Konzept entwickeln	6
Einkaufen: Lebensmittel-Laden mit Treffpunkt / Café initiieren, Trägerschaft klären	1
Initiierung Mitfahrbörse / Mitfahrbank / Carsharing	1
Bürgerworkshops sollten alle dokumentiert und veröffentlicht werden	1
Punkte Insgesamt Soziales und Mobilität	29

Mobilität

ÖPNV / Busliniennetz

- Taktung nicht ausreichend (1-Std.-Taktung)
- Fahrkarten zu teuer (ggf. anderer Tarif im Verbund möglich?)
- Wochenendverbindung schlecht / unzureichend
- Verbesserung des Busliniennetzes nötig
- Verbindung nach Martinshagen / Kassel wäre erforderlich
- Fahrgasterhebung sollte erneuert werden
- Stadtbus sollte Isthä anbinden
- Schnellverbindung morgens / abends wurde abgeschafft
- Schülerticket ist super, Möglichkeit für „Seniorenticket“
- Einwohner sind auf Auto angewiesen

Alternative Mobilität

- Alternative Angebote schaffen
- Mitfahrbörse / Mitfahrbank
- Carsharing

Radwegenetz

- Innenstadt WOH derzeit nur über Umwege erreichbar -> ggf. direkte Verbindung nach WOH schaffen
- Radweg nach WOH verbesserungswürdig (schlecht)



ter Belag, Schotter)

- Fahrradabstellanlagen in WOH verbessern
- Radwegeverbindung nach Kassel (überprüfen)?

Einkaufen

- Bäckerei hat geschlossen
- Bäckerwagen kommt, allerdings ohne festen Fahrplan
- Keine Einkaufsmöglichkeiten / kein Lebensmittelladen in Isth
- Zu wenige Einwohner für Neuansiedlung eines Lebensmittelmarktes

Standort für Einkaufsmarkt mit regionalem Angebot

- Kreuzung Bründerser Straße / Bundesstraße
- Kreuzung Balhorer Straße / Bundesstraße
- Nur Vollsortimenter mit großem Flächenangebot hat eine Chance
- Kleinstrukturen Lebensmittelmarkt vs. Großstrukturen

Regionale Markthalle

- Regionale Markthalle in Kombination mit Treffpunkt
- tageweise geöffnet
- Neues Modell für Isth
- Standort verkehrsgünstig und fußläufig erreichbar

Kleiner Lebensmittel-Laden und Café

- Idee Kombi-Laden mit kürzeren Öffnungszeiten
- Idee konnte bisher nicht umgesetzt werden
- Kleiner Laden lohnt sich nicht
- Es fehlt ein Café (Kommunikation / Treffpunkt für Jung und Alt)
- Ehrenamtlicher Laden kann sich schon halten (Altenhasungen)
- Idee, den Laden privat zu betreiben, möglicherweise durch Förderverein
- Betreuer? Ehrenamtliche? Gutes Beispiel „Tante-Emma-Laden“ + Treffpunkt in Dörnberg

Soziales

Kinderbetreuung

- Krippe in Isth
- Kombination mit Kita

Wohnen im Alter

- Angebote?
- Wunsch, im Alter weiter in Isth zu bleiben / zu wohnen
- Strukturen / Möglichkeiten / Versorgung (Einkauf, Ärzte)
- Möglichkeiten Gebäudeumbau prüfen



Weitere Vorschläge, Ideen und Lösungen

- Dokumentation der Bürgerworkshops? Veröffentlichung?!

ARBEITSGRUPPE 4: Kurzfristige Maßnahmen

Als übergeordnete Fragestellung wurde formuliert „Was soll sich in den nächsten 5 Jahren in Isthā verändern?“

- Wie können kurzfristig Bauflächen aktiviert werden?
- Wie kann die Digitalisierung von Isthā voran gebracht werden?
- Welchen Bedarf gibt es für die Gewerbeentwicklung?

ARBEITSGRUPPE 4: Wesentliche Themen & Diskussionsschwerpunkte

Wesentliche Diskussionsschwerpunkte aus Sicht der Beteiligten waren, wie und wo kurzfristig Wohnbauflächen entwickelt, wo Einzelhandel und Gewerbe für den Ort angesiedelt und wie Digitalisierung und Gasversorgung in Isthā vorangebracht werden könnten. Wichtig war den Beteiligten gleichzeitig, dass Isthā ein Dorf bleiben und nicht ungebremst wachsen sollte. Darüber hinaus wurden Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssicherheit an der Bundesstraßeneinmündung und zu notwendigen Instandsetzungen der Kasseler Straße angesprochen.

Insbesondere beim Thema Wohnbauflächen entwickelte sich eine lebhafte Diskussion darüber, welche Flächen geeignet sind. So wurden kleine Ergänzungen am Ortsrand aber auch große Baufelder außerhalb der bisherigen Besiedlung vorgeschlagen. Klar war aber auch, dass bei allen Vorschlägen berücksichtigt werden soll, dass der Charakter des Ortes bewahrt und mit landwirtschaftlich genutzten Flächen behutsam umgegangen wird. Die Beteiligten sprachen sich dafür aus, die Flächen zu priorisieren und bewerteten insbesondere die beim Ortsspaziergang begutachtete Fläche „Über der Trift“ sowie die Fläche östlich des Weges „Renthof“ als besonders geeignet mit Priorität 1. Für die Fläche „Über der Trift“ wurde zudem vorgeschlagen zu prüfen, ob eine Zufahrt von der Kasseler Straße ermöglicht werden kann.

Von vielen Bürgerinnen und Bürger wurde eingebracht, dass es in Isthā selbst keine ausreichenden Einkaufsmöglichkeiten sowie keine Gewerbeflächen gibt. Angeregt wurde deshalb, einen Lebensmittelladen mit lokalen und regionalen Produkten anzusiedeln. Als Standorte wurden die westlich von Isthā gelegene Kreuzung B 251/450/Bründerser Straße, die südlich gelegene Kreuzung B 251/450/Balhorner Straße sowie der innerörtliche Standort im direkten Umfeld der Tankstelle vorgeschlagen. Als mögliche Gewerbestandorte wurde ebenfalls der westliche Bundesstraßen-Kreuzungsstandort sowie Flächen am östlichen Ortsausgang an der Kasseler Straße benannt.

Beim Thema Digitalisierung konnten die Teilnehmenden berichten, dass bereits über 73 % der Einwohnenden von Isthā im Rahmen einer örtlichen Initiative eine Absichtserklärung unterschrieben haben, mit dem Ziel auf mögliche Anbieter zur Glasfaserversorgung zu



zugehen. Angeregt wurde darüber hinaus, in gleicher Weise eine Gasversorgung für Isthia in Angriff zu nehmen.

Angesprochen wurde auch das Thema Verkehrssicherheit an der Einmündung zur Bundesstraße, hier wurde eine Verlängerung der Tempo-70-Zone vorgeschlagen, um die Kreuzung zu entschärfen. Darüber hinaus wurden der schlechte Zustand der gepflasterten Bereiche an der Kasseler Straße und eine baldige Instandsetzung angesprochen. Bei der Straßenbeleuchtung wurde angeregt, zugunsten einer ortsangepassten warmen Lichtfarbe zukünftig auf die Verwendung kalter Lichtfarben zu verzichten. Darüber hinaus wurde die Beleuchtung der Kirchturmuhre vorgeschlagen.

ARBEITSGRUPPE 4: Auflistung der Anregungen

Alle Themen wurden abschließend priorisiert. Die Themen, die den Bürgerinnen und Bürgern am wichtigsten waren, erhielten die meisten Wertungspunkte, die in der folgenden Auflistung ebenfalls mit der Anzahl der Nennungen dargestellt wird.

Thema	Prio
Grundstück nördlich Quellenweg: Über eine Abrundungssatzung zu bebauen	9
Gasversorgung möglich	5
Digitalisierung	6
Einzelhandel mit lokalen Produkten	6
Gewerbeentwicklung (Lager/Büros)	1
Wohnbauentwicklung	1
Dorf bleiben oder ...?	1
Punkte Insgesamt Kurzfristige Maßnahmen und Gewerbe	29



Einzelhandel und Gewerbe

- Einzelhandel mit regionalen und Isthäer Produkte schaffen
- Einzelhandel am Rande schaffen (z.B. an der Kreuzung Bundesstraße / Bründerser Straße oder Bundesstraße / Kasseler Straße)
- Ältere können nicht einkaufen -> Lieferservice
- Alternativ: Einzelhandel neben Tankstelle ansiedeln
- Gutes Beispiel für kleinen Einkaufsladen (ca. 300 qm) mit Café in Habichtswald-Ehlen (ca. 2000 Einwohner), der als Dorftreffpunkt z.B. auch Lesungen organisiert
- Gewerbeentwicklung (Büro & Lagerflächen; entweder an der Kreuzung Bundesstraße / Bründerser Straße oder am Ortsausgang Kasseler Straße)

Wohnbauentwicklung

- Große und kleine Flächen entwickeln (siehe Stellwand-Foto im Anhang)
- Priorisierung der Flächen notwendig
- Wie viel Wohnentwicklung wollen wir? Dorf bleiben oder ...?
- Wie viel landwirtschaftliche Fläche verlieren? -> Besser am Ortsrand, auch günstiger
- Wohnflächen ja, aber Dorfstruktur erhalten -> kleine Ergänzungen
- Kümmerer für Gespräch mit Eigentümer Gerhold?

- Grundstückstauschbörse
- Wohnbau „Über der Trift“ von vorne erschließen
- Ist das Grundstück „Über der Trift“ PKW-gerecht zu erschließen? Oder reicht fußläufig?
- Grundstück nördlich Quellenweg: Über eine Abrundungssatzung zu bebauen

Weitere Vorschläge, Ideen und Lösungen

Beleuchtung

- Straßenbeleuchtung: Kaltes Licht, warmes Licht passt besser
- Kirchturmuhre beleuchten

Straßenbelag/Pflaster in schlechtem Zustand

- Teilweise Löcher oder Steine stehen hoch
- Rückbau und Teer
- Kreuzung [Kasseler Straße – Balhorer Straße] in schlechtem Zustand
- Schlechter Zustand Bodenschwellen [Kasseler Straße]

Verkehrsfahrer Kreuzung Kasseler Straße / Bundesstraße

- Tempo 70 verlängern

Digitalisierung

- Unterschriften 73 %
- Stadt --> Provider



- Glasfaser (Resolution gemeinsam mit Altenhasungen geplant)
- Einkaufszentrum als Brücke zur Glasfasernutzung und –anbindung

Gasversorgung (Bsp. Breuna) möglich?

Anregungen in der abschließenden Plenums-Runde

Als besonders wichtiger Punkt stellte sich das Thema **Nahversorgung** heraus. In drei Arbeitsgruppen wurde über mögliche Standorte und das Angebot diskutiert. Im Mittelpunkt stand neben der Versorgung auch die Möglichkeit für einen Treffpunkt. In fast allen Diskussionen wurde der Verkauf von lokalen Produkten zusätzlich zum überregionalen Angebot gewünscht.

Das Thema **Wohnbauentwicklung** hat für die Teilnehmenden ebenfalls eine hohe Relevanz. Insbesondere wurde mehr Diversität gewünscht. Außerdem wurden verschiedene Möglichkeiten zur Flächenausweisung diskutiert, sowohl großflächige Neubausiedlungen als auch kleinräumige Baugebiete haben aus Sicht der Teilnehmenden Vor- und Nachteile.

Die **Digitalisierung** ist das dritte große Thema, dass die Isthäer bereits selber in die Hand genommen haben. Es wurde von einer Unterschriftensammlung berichtet, nach der bereits etwa 70 % der Haushalte sich bereit erklärt hätten, den Provider zu wechseln, wenn dadurch eine Versorgung mit schnellerem Internet ermöglicht würde.

Neben der Anregung für einen Lebensmittelmarkt wurde auch die weitere **Gewerbeentwicklung** in Form von

Lagerflächen oder Büros angeregt. Auch **Kinderbetreuung** in Form einer Kinderkrippe wurde gewünscht.

Die weiteren priorisierten Themen betreffen die Infrastruktur und das gewünschte Wachstum von Isthä.

AG	Thema	Prio
1,3,4	Standort für Einzelhandel (Vollsortiment) mit regionalen / lokalen Produkten und Treffpunkt	27
1,4	Wohnbauentwicklung (größere und kleinere Flächen, unterschiedliche Angebote wie Mietwohnungen, Mehrgenerationenwohnen etc.)	21
4	Digitalisierung	15
4	Gewerbeentwicklung (Lager/ Büros)	12
3	Kinderbetreuung (Krippe in Isthä)	9
3	Radwegenetz: Bessere Verbindung nach WOH schaffen	6
3	Verbesserung des ÖPNV/Busliniennetzes/Anbindung an Martinshagen und Kassel	5
1,4	Gasversorgung möglich	4
1	Isthä soll „Dorf“ bleiben	4
3	Mitfahrbörse / Mitfahrbank / Car-sharing	1
3	Bürgerworkshops sollten alle dokumentiert und veröffentlicht werden	1
	Summe	105



In der Schlussrunde wurde von Teilnehmenden angeregt, einen E-Mail-Verteiler für den Versand der Dokumentation zu erstellen. Das Büro ANP erklärte sich bereit, diese Liste zu verwalten. Auch wurde am Ausgang eine Möglichkeit geboten, Feedback zu hinterlassen. Dieses war durchweg positiv, es wurde jedoch angeregt die Mittagspause zu verkürzen und dafür die Ortsbegehung ausführlicher zu gestalten. Außerdem wurde den Moderatoren empfohlen, in den Arbeitsgruppen mehr Disziplin zu fordern. Gelobt wurde die gute Organisation, die Verpflegung, die angenehme Atmosphäre und die Möglichkeit auf Augenhöhe zu kommunizieren.

In Hinblick auf die kurzfristigen Maßnahmen wurde die Stadt gebeten, nach Veröffentlichung der Dokumentation Stellung zu nehmen, wie die Vorschläge zukünftig umgesetzt werden könnten.



AUSBLICK VOM BILSTEIN

Bei Isthia



Fazit & Ausblick

Ein großer Dank an alle TeilnehmerInnen für ihr großes Engagement.

In allen vier Arbeitsgruppen gab es eine Vielzahl guter Ideen und konstruktiver Lösungsvorschläge. Viele Bürgerinnen und Bürger lobten die Konzeption und Durchführung des Workshops und hoben die produktive und gelungene Atmosphäre hervor.

Herr Walberg (ANP) gab zum weiteren Vorgehen einen Ausblick auf die nächsten Schritte. Alle Ideen werden in der vorliegenden Dokumentation gesammelt und für die Bürgerinnen und Bürger veröffentlicht.

Aus Sicht der Stadt war der Workshop insgesamt sehr erfolgreich und verdeutlicht die Wünsche der Teilnehmenden Isthäer für die Zukunft des Stadtteiles und der Gesamtstadt. Der Ortsvorsteher Wolfgang Hensel nannte die Veranstaltung einen vollen Erfolg.

Im Workshop ist klargeworden, welches enorme Potential der heutige Tag für Isthä und die gesamte Stadt Wolfhagen bietet. Denn so unterschiedlich die Ideen und Vorschläge waren, eines hatten sie alle gemeinsam: das Ziel, den Ort als Gemeinschaftsprojekt weiterzuentwickeln.

Somit geht abschließend insbesondere ein großer Dank an alle Teilnehmenden für ihr großes Engagement und für den sehr engagierten und produktiven Tag.

